

Der Hauptangeklagte fehlt wegen Krebserkrankung vor Gericht in Eisenstadt

# Eine Tote, zwei

Ursula G. ist tot. Erstochen. Erschlagen. Das ist trauriger Fakt. Für den Staatsanwalt steht fest: Täter ist der Lebensgefährte, einen Beitrag zum Mord leistete dessen Geliebte. In Eisenstadt steht derzeit aber nur sie vor den Geschworenen. Franz Pesek ist an Krebs erkrankt – und für seine Verteidigerin „geht er unschuldig in den Tod“.

Staatsanwalt Roland Koch nennt den Mordprozess „amputiert. Der unmittelbare Haupttäter fehlt, er wird sich wahrscheinlich vor der irdischen Gerichtsbarkeit nicht mehr verantworten müssen.“ Er meint Franz Pesek, den

Lebensgefährten der Toten. Der für den Ankläger ein glasklares Motiv hatte: „Die Frau hatte sich getrennt, sie wollte ihr Haus verkaufen. Er stand jedoch im Testament, sollte sie vor ihm sterben.“ Auch eine Lebensversicherung in nicht unbeträchtlicher Höhe gab es. „Und Franz Pesek hatte kein Geld.“

Doch über seine Anwältin Astrid Wagner erklärt Pesek sich als „nicht schuldig“ – wiewohl seine DNA beim Mordopfer gefunden wurde und der Staatsanwalt weitere Indizien gesammelt hat.

Über die Zweitangeklagte, Regina Zimmerl, sagt der Ankläger: „Sie hat nicht das Messer gestoßen. Sie hat



Laut Anklage hat Franz Pesek seine Lebensgefährtin Ursula G. (Mitte) getötet, weil er Haus und Versicherung haben wollte.



Anwältin A. Wagner